

von der in dem ausgepressten Oele befindlichen Säure her, die die Bleisalte angreift und auflöst. Weil aber in den Oelen nur wenig Säure befindlich oder solche zu fest eingemischt ist, so geht auch die Verbindung dieser beyden Substanzen nur sehr langsam vor sich. Dieser Schwierigkeit abzuheben pflegt man daher zur Beschleunigung des Endzwecks durch Zufügung einer fremden Säure zu statten zu kommen, indem man dieser Mischung nach und nach unter dem Kochen etwas destillirten Weinessig oder an dessen statt in Wasser aufgelösten Alaun zuschüttet.

S. 74.

Fernere Verschiedenheit der Pflaster.

Es sind die Pflaster nach der Beschaffenheit des verschiedenen Endzwecks, zu dem sie bestimmt sind, auch in Ansehung ihrer Consistenz von einander verschieden. So müssen diejenigen, die man auf die Brust und Magen legt, sehr weich und geschmeidig, diejenigen aber, die auf Hände oder Füße kommen, fester und klebender seyn. Eine Unze ausgepresstes Oel und eben so viel gelbes Wachs und eine halbe Unze von einem schicklichen Pulver machen ein Pflaster, das den ersten Grad der Consistenz hat, oder ein weiches Pflaster. Zu einem harten kann man noch eine Unze Wachs und eine halbe Unze Pulver mehr, also eine Unze ausgepresstes Oel und zwey Unzen Wachs

Et 5

und

und eine ganze Unze Pulver, und zu einem Pflaster von mittlerer Consistenz eine Unze Oel, andert-halb Unzen Wachs und sechs Quentchen Pulver nehmen. Man kann auch Pflaster aus bloßem Harz, Gummiharzen u. d. m. ohne Wachs, vor-nämlich, wenn man solche gleich verschreibt, ma-chen. Denn zu den Pflastern, die man in den Apotheken aufbehält, schicken sich solche Zusam-mensetzungen gar nicht, weil sie bald weich werden und in warmer Luft aus einander fließen.

§. 75.

Vom Malaxieren der Pflaster.

Wenn die Pflaster bis so weit fertig und hennaher erkaltet sind, so wiegt man davon Stücke zu halben bis Viertelpfunden oder auch kleiner ab, nachdem die daraus gefertigten Stangen dicker oder dünner werden sollen. Ein jegliches Stück wird in den Händen geknätet und gedehnt, und, damit es nicht anlebe, immer in kaltes Wasser eingeweicht, bis es durch und durch von gleicher Weiche ist. Diese Bearbeitung des Pflasters heißt das Kneten oder Malaxieren. Es ist nö-thig, daß gewisse Substanzen, als die Gummi-harze und andere inniger mit den übrigen Ingre-dienzien noch gemischt werden. Dieses Malaxie-ren muß bey den Pflastern, die schleimichte, gum-michte oder andere in Wasser auflösliche Theile enthalten, als das Diachylon- und Diabotanon-Pflaster, nicht zu lange fortgesetzt werden, weil diese